

Letztere Namen sind deshalb von praktischer Bedeutung, weil unter gewöhnlichen Umständen sich in der ab. *mesoides* (und zwar in den geringeren Graden der Abweichung!) die Wirkungen eines kühlen Sommers äußern, während die ab. *teloides* dagegen mit günstigeren Temperaturbedingungen zusammenhängt, so daß längere Serien der *V. io*-Formen von demselben Ort, aber aus verschiedenen Jahrgängen die meteorologischen Verhältnisse der betreffenden Gegend widerspiegeln. Bei den Faltern der Neumark, wie sie mir in diesem Jahre vorlagen, liegen freilich die Verhältnisse anders, indem echte ab. *teloides* selbst bei hoher künstlicher Wärme nur in wenigen Exemplaren erschienen.

Die einzelnen Zuchtgruppen, a) Hitzegruppe, b) Wärmegruppe, c) Normalgruppen 1 bis 4 (wie in Fußnote 2 angegeben), lieferten prozentual folgende Ergebnisse:

	<i>belisaria-mesoteloides</i> ⁵⁾ , (als Hitzeformen!)	<i>teloides</i> ,	<i>mesoteloides</i> u. <i>telomesoides</i> ,	<i>mesoides</i>
a)	35%	0%	30%	35%
b)	0%	15%	45%	40%
c)				
c ₁)	0%	0%	22%	78%
c ₂)	0%	0%	13%	87%
c ₃)	0%	0%	18%	82%
c ₄)	0%	0%	24%	76%

Die gewöhnlichen Resultate mit *io*-Raupen westdeutscher Herkunft würden schematisiert sich etwa wie folgt stellen: a) *mesoides* 0%, Zwischenformen 20%, Hitzeformen mit *teloides* 80%; b) *mesoides* 0%, Zwischenformen 20%, *teloides* 80%; c) 1. in kalten Jahren: 80% *mesoides*, 20% Zwischenformen, 0% *teloides*; 2. in warmen Jahren: 80% *teloides*, 20% Zwischenformen, 0% *mesoides*.

Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß die Feststellung einer mittelasiatischen, *urticae*-ähnlichen Urform der *V. io* ein neues Licht auf die Bedeutung dieser Gegenden für die Urgeschichte unserer europäischen *Vanessa*-Arten wirft und besonders indirekt die in meinen früheren Artikeln (s. diese Ztschrft. No. 3 d. Jahres) über urtümliche *Vanessa*-Formen behauptete Stellung der f. *caschmirensis*, Kaschmir, zu *V. urticae* stärkt. Es fliegen ferner gerade in denselben Gegenden Mittelasiens die Mittelformen zwischen anderen europäischen Nymphaliden-Arten, z. B. von unseren bekanntesten *Argynnis*-Arten, *aglaia-niobe-adippe*, nämlich *jainadeva* Moore und *vittata* Moore. Erstere, von Elwes (Trans. Ent. Soc. of London, 1889) samt der chinesischen *nerippe* Felder zu *niobe* gezogen, wird von ihm, Elwes selber, öfter mit letzterer, der ladakensischen *aglaia*-Form *vittata* verwechselt, während Prof. Seitz (in seinen „Palaearkten“) *jainadeva* zu *adippe* zieht. Während nun in Europa *A. aglaia* sich durch seine Raupe gut heraushebt, obgleich selbst diese in „Papillons

d'Europe“ von M. Ernst, Paris, 1779, Taf. XIII, fälschlich als *adippe*-Raupe abgebildet wurde samt der unverkennbaren Puppe, ist es bemerkenswert, wie in der Literatur nie und nirgends bei Beschreibungen und Abbildungen von *niobe* und *adippe*-Raupen stichhaltige Unterschiede für diese Raupen angegeben werden, sondern immer Varietäten desselben Tieres vorgebracht werden. Ähnliches gilt auch für die zugehörigen Puppen. Des Rätsels Lösung kann vielleicht nur von Asien her kommen, aber vorläufig scheinen die betreffenden Raupenbeschreibungen ganz zu fehlen.

Ich weise nochmals darauf hin, daß ich von der sonst nie variierenden Raupe der *V. io* bereits in der Neumark wenigstens in den mittleren Stadien bedeutsame, gestreifte Formen sah, die das gewöhnliche Gesamtbild der *io*-Nester gänzlich veränderten. Man darf nun erwarten, daß in Asien Formen der *io*-Raupen gefunden werden, die auch im erwachsenen Zustande die Streifenzeichnung erhalten zeigen.

Briefkasten.

Antwort. Bezugnehmend auf die Anfrage des Herrn W. in B. in Nr. 5 dieser Zeitschrift: „Wie züchtet man *Ag. tau*?“ gebe ich folgende Auskunft:

Im Frühjahr 1915 fand ich in Finkenkrug ein ♀ *Ag. tau*, welches noch eine Anzahl Eier ablegte. Zunächst gab ich den frisch geschlüpften Räumchen Lindenblätter, die aber bald welkten. Die kleinen Raupen verließen aber trotzdem das Futter nicht und gingen z. T. ein. Jetzt versuchte ich es mit einem in ein Medizinfläschchen gestellten Lindenzweig, setzte hieran die übrig gebliebenen Raupen und schob nach einigen Tagen einen ebenfalls in ein mit Wasser gefülltes Medizinfläschchen gestellten Lindenzweig daneben, sodaß die Raupen, ohne berührt zu werden, das frische Futter erreichen konnten. So fuhr ich fort, bis zur Spinnreife der Raupen, ohne Verluste zu erleiden. Es ist nur darauf zu achten, daß man mit dem alten Futter keine Raupen fortwirft, die gerade in der Häutung sitzen. Am besten ist es, wenn man solch einen alten Zweig noch einige Tage an den frischen anlehnt, damit die gehäuteten Raupen das Futter erreichen können. Sollte der untere Teil des Zweiges den Hals der Flasche nicht ausfüllen, so ist es ratsam, den freien Teil mit Watte zu verstopfen, weil die Raupen gern ins Wasser kriechen und ertrinken. Der Zweig muß frei aufgestellt sein, am besten vor einem Fenster oder aber auf einem Tisch in der Nähe des Fensters, aber nicht den Sonnenstrahlen ausgesetzt. Sind die Raupen spinnreif, dann stellt man den Zweig mit Glas in ein großes Becken, woraus die Raupen nicht entweichen können. Hieraus nimmt man sie dann und steckt sie in den für die Verpuppung bestimmten Käfig. Während dieser Zeit ist besonders darauf zu achten, daß die Raupen nicht in das Wasser gelangen können. Ich züchte jetzt auch wieder Nachkommen von dem im Jahre 1915 gefundenen Weibchen. In diesem Jahre hatte ich bereits Falter, welche sehr dicht dunkel gesprenkelt waren. Hoffentlich genügt die Befolgung des Vorstehenden, eine verlustfreie Zucht zu erzielen.

Die Ueberwinterung der Puppen geschieht im Keller.
Fr. Kock, Mitgl. 57.

⁵⁾ Die Hitzeform ab. *belisaria* zeigt also hier einzelne blaue Flecke im Flügelraum. Es zeigt sich auch, wie schon erwähnt, der zweite blaue Fleck im Hinterflügel. Ich unterscheidet diese Formen durch den Zusatz „*meso-teloides*“, da der Hinterflügelocellus nur einmal schwarz durchteilt ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Briefkasten 48](#)